

zur Verfügung stehenden Platzes, Verknappungen und Lücken deutlich werden lassen, werden diese Desiderata durch die hervorragenden Abbildungen wettgemacht. Die Illustration besteht aus historischen schwarz/weiß-Fotos, aus farbigen Bildern von den damaligen Schauplätzen, aber auch aus den Bildern von musealen Gegenständen sowie aus Kartenskizzen und Faksimiles.

Ohne Übertreibung läßt sich konstatieren, daß man wohl kaum besser das Leben und Werk Georg Wilhelm Stellers hätte würdigen können. In Inhalt, Präsentation und Gestaltung setzt der vorliegende Band Akzente für die Missionsgeschichtsschreibung, aber auch für alle sozial- und naturwissenschaftlichen Disziplinen, die ihr historisches Wissen aus den Quellen der Archive und Bibliotheken von europäischen Missionsgesellschaften schöpfen.

Berlin

Ulrich van der Heyden

Hiorth, Finngeier: *Introduction to Atheism, Indian Secular Society* / Pune (India) 1995; 178 p.

Der Autor, 1928 als Sohn norwegischer Eltern im Dienste der Heilsarmee in Indonesien geboren, verlor nach eigenem Zeugnis im Alter von 19 Jahren seinen Gottesglauben. Nach Studien in verschiedenen europäischen Ländern lehrte er schließlich Philosophie in Oslo. Doch blieb sein Interesse an Indonesien lebendig, so daß er seit 1983 Beiträge über das Land veröffentlichte. Wegweiser aber wurden für ihn mehr und mehr Menschen in säkularer Gesellschaft, Atheisten, Agnostiker, Humanisten, Säkularisten, wobei ihm Menschen der »secular society« Indiens hilfreich waren. Vor diesem Hintergrund erscheint die »Einführung in den Atheismus« wie eine Summula seines Lebens. In ihr sammelt Vf. in kurzen Kapiteln die Argumente für einen Atheismus, der aber am Ende doch der Atheismus der westlichen Welt ist, auch wenn sich seine Spuren in aller Welt verfolgen lassen.

Bonn

Hans Waldenfels

Hummel, Reinhart: *Gurus, Meister, Scharlatane. Zwischen Faszination und Gefahr*, Herder / Freiburg–Basel–Wien 1996; 272 S.

Gurus gibt es heute wie Sand am Meer – von den »echten«, indischen, bis zu solchen, bei denen diese Bezeichnung ihren Sinn beinahe eingebüßt hat. Der personellen Inflation entspricht die literarische, die kaum noch zu überblicken ist. Warum dann also noch ein neues Guru-Buch? Erstens eben um dieser Sachlage willen; denn die gesamte Guru-Szene ist in ständiger Veränderung begriffen, der nur sehr wenige Autoren mit der erforderlichen Umsicht zu folgen vermögen. Wo aber, zweitens, die Voraussetzungen dafür gegeben sind, kann ein Kompendium wie das vorliegende entstehen, das sowohl an Aktualität als auch an Gründlichkeit heute kaum seinesgleichen hat.

Der Vf., habilitierter evangelischer Theologe, früher Rektor eines theologischen College in Orissa (Indien), zuletzt eineinhalb Jahrzehnte lang Direktor der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, bereits durch seine Habilitationsschrift über »Indische Mission und neue Frömmigkeit im Westen« (1980) als Fachmann für das Guruwesen ausgewiesen, ist kontinuierlich bei diesem Thema geblieben und darf schon deshalb mit besonderer Aufmerksamkeit rechnen.

Die Anlage des Werks folgt in etwa dem Muster konzentrischer Kreise. Der erste Teil behandelt Gemeinsamkeiten wie auch Differenzen der Guru-Bewegungen im allgemeinen, insbesondere ihre